

Emil Kuhn-Schnyder

29.4.1905 – 30.7.1994

Der Name unseres verstorbenen korrespondierenden Mitglieds Emil Kuhn-Schnyder ist in der Paläontologie mit dem herausragenden geistigen Brückenschlag zu anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen verbunden.

Die Evolutionsforschung und der Einbau der paläontologisch-erdgeschichtlichen Dokumente in das Verständnis eines übergeordneten „Kosmos“-Begriffes lag ihm sehr am Herzen. Ein Zitat von Meister Eckhart „*Alles Lebendige meinete den Menschen*“, das er öfters seinen Werken voranstellte, zeigt sein Bestreben, die Lebensgeschichte mit der Erdgeschichte in einem engen, faktoriellen Zusammenhang darzustellen. Aus dieser seiner Vernunft entstand eine tiefe Verpflichtung und eine Ehrfurcht vor der Natur. Diese Gedanken, basierend auf exzellentem Fachwissen, konnte er glänzend vermitteln, auch einem breiten Publikum meisterhaft verständlich machen.

Das Interesse und die Liebe zur Natur wurde ihm vom Elternhaus und in der Sekundärschule sowie in der Oberrealschule in Zürich, wo er 1923 das Abitur ablegte, vermittelt. Es schloß sich ein breites Studium der Naturwissenschaften (Physik, Mathematik, Botanik, Mineralogie) an der Technischen Hochschule Zürich an; das führte ihn 1931 zum Hauptlehrer für Naturwissenschaften an der Bezirksschule Bremgarten, deren Rektor er wurde.

Besonders die Zoologie, angeleitet durch Karl Hescheler, faszinierte ihn mit den Säugetierentwicklungen im jüngsten Quartär, wie sie aus den neolithischen Funden ihre Abhängigkeit vom Biotop aufzeigen. So promovierte er 1932 mit „*Beiträge zur Kenntnis der Säugetierfauna der Schweiz seit dem Neolithikum*“. Er blieb dieser Forschung treu, davon zeugt das klassische Werk Hescheler & Kuhn, 1949: „*Die Tierwelt der prähistorischen Siedlungen der Schweiz*“, ein Standardwerk.

Es folgte ab 1940 die Zeit als Oberassistent am Zoologischen Museum der Universität Zürich. Die vergleichende Anatomie unter dem Aspekt der Funktionsmorphologie als ein Dokument der Lebensfähigkeit in den Wechselwirkungen der Umwelt wurde besonders herausgearbeitet und auf oft sehr lückenhafte Fossilreste übertragen.

Die Bekanntschaft, sogar Freundschaft zu B. Peyer, dem damaligen Privatdozenten für Paläontologie, brachte ihn schon 1924 an die Fossilgrabungen in der Trias am Monte San Giorgio im Tessin. Zahlreiche Grabungen bis 1944 mit B. Peyer, weiterhin intensiviert, so in den Jahren 1950–1968 und auch noch 1971–1973 führten die Paläontologie an der Universität Zürich zu einer weltweiten Bedeutung und Anerkennung durch die einzigartige Erschließung der Fauna in ihrer ehemaligen Lebenswelt.

1947 habilitierte sich Kuhn-Schnyder mit einer sehr detaillierten Monographie über das Reptil *Askeptosaurus italicus*. Es folgte 1955 die Ernennung zum a. o. Professor an der Universität Zürich und an der ETH Zürich. Zahlreiche paläontologisch-anatomische Arbeiten, stets mit den funktionsmorphologischen Aspekten sind den Fischen der Trias, aber vor allem den Reptilien wie *Tanystropheus*, *Pachypleurosaurier*, *Nothosauridier* gewidmet, um nur einige zu nennen. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten mit den entwicklungsgeschichtlichen Aussagen wie z.B. bei *Macrocnemus*, einer Übergangsform zu den Eidechsen.

Kuhn-Schnyder sieht in den zahlreichen paläontologischen Funden die Blitzlichter in einer fließenden Entwicklung. Es gilt die lückenhafte Dokumentation zu schließen durch evolutive Überlegungen. Die bestimmenden Faktoren für die Evolution werden über Faktorenanalysen der Umwelt, sei es des Bio/Geotop des Individuums oder ganzer Gruppen im paläogeographischen Aspekt herausgearbeitet. So ergeben sich unter seiner Leitung weitblickende Projekte zur Palökologie, zur Sedimentologie bis zur Geodynamik über die Tessiner Kalkalpen hinaus. Die Taphonomie mit ihren Einbettungs-Dokumenten ist für Kuhn-Schnyder stets eine wichtige Datenquelle für das Erkennen des Zusammenwirkens der Mosaiksteine im Gesamtbild. Nur die Paläontologie hat die zeitliche Dimension in ihrem Forschungsbild verankert.

Immer aufgeschlossen und fördernd für neue Präparations- und Untersuchungsmethoden, wie z.B. der Einsatz von Röntgenuntersuchungen, konnte er das 1956 gegründete Paläontologische Institut und Museum der Universität Zürich, deren Direktor er wurde, zu großem Ansehen bringen.

Der 1962 zum ordentlichen Professor ernannte Hochschullehrer an den beiden Züricher Hochschulen hatte stets eine begeisterte Hörschaft, die seinen faszinierenden und anregenden Darstellungen folgte. Seine bedeutenden Werke wie „*Paläontologie als stammesgeschichtliche Urkundenforschung*“ in Heberer, G.: Evolution der Organismen (G. Fischer, Stuttgart, 1967) oder das sehr gute Lehrbuch „*Paläontologie – Morphologie und Systematik ausgestorbener Tiere*“ (gemeinsam mit H. Rieber, 1984) sind Handbücher, die die Vielgestaltigkeit unserer Wissenschaft überzeugend darstellen.

Seine Aufgeschlossenheit zeigte sich in der Mitgliedschaft in mindestens zwei Dutzend nationalen und internationalen Fachgesellschaften und Akademien. Die Ehrungen blieben nicht aus, auch nicht die Ernennungen in die Vorstandschaften dank seiner großen Freundlichkeit und souveränen Ausgeglichenheit.

Besondere Anerkennung muß Herr Kuhn-Schnyder für seine Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte der Biologie und Geologie gezollt werden. Umfangreiche Biographien, die reinsten Fundgruben wurden u.a. von G. Cuvier, A. Lang, L. Agassiz, K.-E. von Baer oder L. Oken publiziert. Die Naturforscher werden in ihrem Zeitgeist, aber auch in ihrer Aktualität durch ihre hochgeistigen, übergeordneten Ideen dargestellt.

Durch seine eigene große Begeisterung hat Kuhn-Schnyder es stets verstanden, breite Bevölkerungskreise für die Problematik, für die Ergebnisse, aber auch für die Schönheit der Paläontologie zu begeistern. Seine zahlreichen Veröffentlichungen, sei es in „*Kosmos*“, in „*Die Naturwissenschaften*“, in „*Umschau in Wissenschaft und Technik*“, im Schulfunk oder in Museumsführern basieren auf fundierten wissenschaftlichen Erkenntnissen und sind sehr gut verständlich dargestellt.

Ein Gesamtverzeichnis der umfangreichen Publikationen wird von Rieber, H., im *Bolletino della Società Ticinese di Scienze Naturali*, 1994, 82(2), veröffentlicht.

Durch seine modernen hochwissenschaftlichen Forschungen an fossilen Wirbeltieren, seinen umfassenden weitreichenden Überblick, durch die Darstellung der wesentlichen Zusammenhänge und das einzigartige Engagement der sorgfältigen und bestens fundierten Öffentlichkeitsarbeit hat Herr Kuhn-Schnyder unser gesamtes Fach wesentlich be-

reichert und der Paläontologie eine angemessene Stellung in den Naturwissenschaften verschafft.

Wir sind Herrn Emil Kuhn-Schnyder zu großem Dank verpflichtet und werden ihn in ehrendem Andenken behalten.

Dietrich Herm